

Die am gleichen Tag ausgestellte lateinische Gegenurkunde für Ludwig ist inhaltlich identisch oder sollte es zumindest werden:

*Adest etiam singulariter integra & inviolata praefati S. imperatoris Caroli aurea corona cum arcu & cruce, pertinentia ad illam, texta de uariis pretiosis lapillis et auro, in quo singulariter pretiosus est lapis intextus, qui uocatur candidus. Adest quoque candida toga S. Caroli in manicis contexta lapidibus & unionibus*¹¹⁴.

Daß der Waise hier als „candidus“ bezeichnet wird, belegt, daß zumindest der Übersetzer keine Vorstellung hatte, worum es sich handelte. Er schloß von den weißen Perlen des Mantels auf einen weißen Stein an der Krone. Doch hat ihn niemand korrigiert. Warum wurde diese Urkunde überhaupt lateinisch ausgestellt, wenn selbst das für den römisch-deutschen König bestimmte Original deutsch war? Ludwigs Kanzlei beurkundete nach Ausweis des Codex diplomaticus Brandenburgensis sonst nur Verträge mit polnischen Partnern lateinisch. Denkbar wäre, daß die Übersetzung für italienische Leser bestimmt war, etwa im Zusammenhang mit dem lateinischen Schreiben Karls IV. an die Stadt Florenz, in welchem er die erfolgte Übergabe der Reichskleinodien mitteilt¹¹⁵. In jedem Fall waren es Leser, für die der ganze literarische Komplex um den ‘Waisen’ nicht wichtig war, wohl aber die Ableitung der Krone von dem heiligen Kaiser Karl und der Umstand, daß sie „unversehrt“ das Idealbild der goldenen Kaiserkrone Gottfrieds von Viterbo erfüllt (und mit dem ‘Waisen’ sogar übertrifft) und damit Karl als *victor et auctor* erstrahlen läßt.

Eugen Hillenbrand wollte eine mystische Beziehung Karls IV. zur ‘Reichskrone’ erkennen¹¹⁶. Doch wird in Karls Autobiographie das *diadema imperiale* nur im Zusammenhang mit der Krönung Ludwigs des Bayern 1328 erwähnt (und ist dort sicher auf die Kaiserwürde als solche bezogen¹¹⁷), während die Zitation von Jesaja 38,5 sich aus der

114) Adolph Friedrich RIEDEL, Codex diplomaticus Brandenburgensis 2/2 (1845) S. 293 f. Nr. 926.

115) MGH Const. 10 Nr. 69 S. 52 f.

116) Vita Caroli Quarti. Die Autobiographie Karls IV. Einführung, Übersetzung und Kommentar von Eugen HILLENBRAND (1979); zur Reichskrone ebd. S. 26-32.

117) *Qui Ludovicus Romam postea accesserat, et diadema imperiale contra voluntatem pape Johannis XXII ab episcopo Venetorum et munus consecrationis recepit* (ed. HILLENBRAND [wie Anm. 116] S. 88 c. 4). Auch zu Beginn des zweiten Kapitels spricht Karl seine Nachfolger mit einem Kronenbild an: *Cum autem regnabitis post me decorati diademate regum ...* (ed. HILLENBRAND S. 72).